

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans**

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie der Edle Tewrdanck auf einem Gembsen [...] viel von im vall durch
sein besunenheit sich an einem paum auf hielt

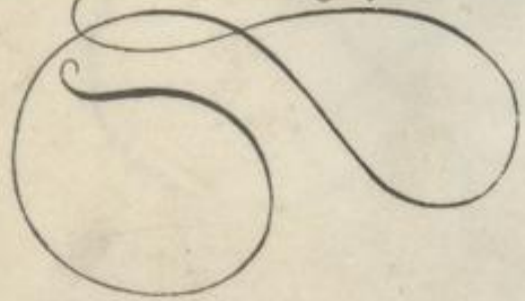
[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Aber einer anndern maynung was
Sein hertz dann Er darinn trüg groß has
Das dem Held nichts was beschehen
Ir habt kein bösern man gesehen
Als Unfalo was der selb wiche
Nu hört was Er fürter erdicht.

Wieder Edel Lewordannet auf einem Gembsen feid
viel vñ im vall durch sein besüenheit sich an einem
paum auf hiet.



Dufalo eins mals zum held kam
Sprach herz gesteren Ich vernam
Von einem vast guten fager
Wie ein steinbock her sein leger
In disem gepyrg vor Euch hoch
Der selbigen tier habe Ir noch
Bissher nye kaines gefanngen
Wo Ir het darnach verlanngen
Auf dises hoch gepyrg fugan
So wil Ich Euch hinfueren lan
Tewrdannck sprach das gefelt mir wol
Dufalo der wisscet das hol
Was der selbig perg überal
Darumb so müest der held thun ain sal
Des mochte Er sich nie ennichalten
Tewrdannck lies die sach got walten
Ging auf den perg mit dem feger
Suchten den steinbock im leger
Als Sy in alle hoch kamen
Sprachen Sy all bed zusamen
Wir sein nie an ain guten ernde
Der feger sprach mich dunckt die wende
Seyan disem ort murb vnd faul
Er het kaum aufgethan das maul



Ein stain vnder dem Tewrdannck brach
Dardurch Er schier in vngemach
Wer thomen gelaubet mir das
Dann als Er in dem vallen was
Begriff der Held zu seinem geluck
Ein stauden dieselbig was dick
Daran Er sich des vals erhielt
Darnach vnder dem feger spiele
Ein stain das Er viel auch hernach
Dem züglicher weys kein laud geschach
Dann Er auch an einer stauden behieng
Tewrdannck als pald aus der wandt gieng
Der feger volget Im auch nach
Hervnden zu dem Helden sprach
Ich glaub Unfalo hab vnns herein
Darumb geweist das wir solten sein
Oberab zutode gefallen
Es ist vnns ye auf hewt allen
Beden warlich genaw gewesen
Tewrdannck sprach west Ich das gnesen
Solte Er nie vor meiner handt
In dem kamen Sy auf das lannde
Giengen mit einander zu haus
Unfalo lieffgen In heraus

Sprach zu dem Helden vnuerſage
Herz habe zu den ſtampock geiagte
Oder denſelben gar gefanngen
Sage mir wie iſts Buch erganngen
Tewrdanck zu ſin aus zoren sprach
Ich main Ir habt mir dieſelb ſach
Darumb zugerichte das Ich het ſollen
An dem perg mich zu todt fallen
Unſalo sprach es iſt Erwr ſchertz
Got erkenn mein getrewes hertz
Ob Ich nie ee mein leib verlur
Dann das Buch newr ein finger ſchwur
Geſchweig das Ich wolte vrsach ſein
Das Ir ſolt kumen in tods pein
Alſo belib die ſach geſtilt

Unſalo was heimlichen wild
Die ſtanden Er genutzlich verfluchte
Darneben annder vrsach ſuchte
Damit der Held nie kem daruon
Wie zu hernach vnde ſchriben ſtan

Wie der Edel Tewrdanck durch einen Narren außs
anweyfung Unſalo in einer Camer verbrenndt ſolt ſein mit
pulſer.



Faint, illegible handwritten text in the right margin.